Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 63. Ratibor den 8. August 1832.

Ratibor den 4. August 1832.

Je öfters uns das Glück zu Theil wird, die schönen Lebensjahre unsers innigst geliebten Königs um Einen Tag vermehrt zu sehn, desto öfters erneuern wir die Gebete zu Gott, den schönsten dieser Tage, am dritten August recht oft feiern zu können. Wie in einem Familienkreise die Geburtsfeier des Vaters Freude und Entzücken erregt, so begehen Preußens Landeskinder mit Freude und Wonne die Geburtsfeier des allverehrten Landesvaters. Das stete Bestreben seine Völker zu beglücken, die Ehre und den Ruhm desselben zu bewahren, Ordnung im Innern und Friede gegen Aussen zu erhalten, Industrie und Kunstfleiß und die Entwickelung der Kraft und des Genies zu befördern, Gleichheit der Rechte und Pflichten und Freiheit der Gesinnung und Handlung unter dem Schutze der Gesetze zu handhaben, kurz, das ernstliche Bestreben, sein ganzes Leben dem Heil seiner Völker zu weihen, verbunden mit dem Inbegriff aller persönlichen Tugenden, der Weisheit und der Kraft wie sie nur den Regenten Preußens erbeigenthümlich sind, alles dies zusammen macht Friedrich Wilhelm den Dritten zum Idol seines, ihm würdigen Volkes, das dankbarlich seiner Waltung folgt und mit Bewußtseyn das große Glück anerkennt, welches der Geber alles Guten ihm in diesem Kleinod geschenkt hat. Während andere Völker jede Ordnung der Dinge zerstören, der Zügellosigkeit in Rede und Handlung freien Lauf lassen, alle Bande des gesellschaftlichen Lebens zerreißen, frechen Uebermuth an die Stelle des Gehorsams unter weisen Gesetzen treten lassen, und Ruhe und Frieden im Privatverhältnisse wie im Gesammtverbande der Menschen, durch frechen Dünkel, Eigennutz und Selbstsucht vernichten, leben wir unter dem schützenden Fittig des preußischen Adlers in brüderlicher Eintracht, in friedlicher Verträglichkeit und freundschaftlicher Vertraulichkeit wie es einem Volke geziemt, das durch die Weisheit gebildet und durch die Tugend veredelt worden ist. Drum auch

werden alle Stürme die jetzt die Staatenordnung erschüttern, ohne Wiederhall bei uns vorübergehen; drum auch, wird Preußens König in der Liebe und Treue seines Volkes stets den Lohn seiner Sorgen und Mühen finden, und drum auch, wird es stets das heiligste Gefühl seiner Getreuen seyn, für das segenreiche Leben des innigst verehrten Landesvaters, tagtäglich die Gottheit anzuflehen.

Die diesmalige Vorfeier des allerhöchsten Geburtstages bezeichneten zuförderst ein Redeactus im Königl. Gymnasium und dann des Abends eine schöne Illumination im Keilschen Bade.

Mit ungeschwächter Anhänglichkeit an das altherkömmliche Gute, führt die löbliche Schützen-Compagnie fort, ihr Institut mit gleichem Eifer zu erhalten, und durch Anstand und Würde sich des Beifalls des Publikums fortwährend zu erfreuen. Möge dieser Beifall zugleich ein Sporn für noch Andere seyn, denen es zum Lobe gereichen würde, durch ihren Beitritt die Zahl der verehrten Mitglieder zu vermehren! — Nach gehaltener Gottesdienstlicher Anbetung in der Pfarrkirche, wetteiferten die kunstgeübten Männer um den besten Schuß zu Ehren des Besten der Könige und das freundliche Glück begünstigte die Geschicklichkeit des Tischlermeisters Herrn Trzky und verschaffte ihm die Ehre des Königsschusses. Nächst ihm erfreuen sich als die diesmal bewährtesten Schützen die Herren Rothgärbermeister Palitza und Büchsenmachermeister Engelhard der Marschalls-Ehre.

Obgleich die Freuden des Mittags-Mahls dies Mal nur vereinzelt genossen wurden, so waren doch die Herzen Aller in den gewöhnlichen Glückswünschen zum Heil des geliebten Monarchen, vereinigt. Um wie viel auch der Ausdruck der Freude in gesellschaftlicher Vereinigung mehr Anregung gefunden haben würde, verschaffte doch die Veranlassung des Festes auch in vereinzelten Familienkreisen dem Hochgefeierten gleiche Huldigung und Segen.

Des Abends, — einer der schönsten in diesem Sommer, — fand eine unvorbereitete Häuser-Beleuchtung statt, wobei das schöne Schulgebäude durch seine bedeutende Fronte und den sinnigen Innschriften einen sehr vortheilhaften Effekt machte. Das hier von der Schuljugend vorgetragene Lied: „Heil Dir im Siegerkranz," erhöhete die frohe Stimmung der versammelten Menge, die den Abendsegen mit eben den heiligen Gefühlen beschloß, womit sie den Morgen des segenreichen Tages begrüßte.

Pappenheim.

Die Alpensänger.

Seltener noch als uns das Glück zu Theil wird unter den wandernden Dilettanten einen ächten Künstler zu gewahren, war der Beifall, den die durchreisenden Alpensänger hier eingeerndtet haben; aber sie haben ihn auch in vollem Maaße verdient, so wie er ihnen in vollem Maaße gespendet wurde. — Es war nicht sowohl der Reiz der Neuheit, was ihnen bei ihrem

zweiten Hierseyn und bei wiederholten Vorstellungen ein ungewöhnlich zahlreiches Auditorium zuführte, es war vielmehr der reine Kunstgenuß den ihre Productionen durchgehends gewährten. — Die Schönheit der Compositionen, die den Karacter der stillen Ruhe des abgeschiedenen Bergbewohners mit dem jeweiligen Aufblitzen des thätigen Jägerlebens bezeichnen, die Präcision des kräftigvollen Gesanges und der anmuthigen, lieblichen und schmelzenden Instrumental-Begleitung, das seltene Ensemble, das wie aus einem Guß hervorzufließen scheint, alles dieses zusammen gewährt einen Genuß seltener Art und verdient die Anerkennung empfänglicher Gemüther.

Es wäre ungerecht Diesen oder Jenen besonders zu beloben; so wie diese Gesellschaft zusammengesetzt ist, macht sie ein Ganzes aus wovon jeder einzelne Theil gleichen Werth hat; alle aber verbinden mit den eigenthümlichen Talenten die schönste Einfachheit der Sitte und anspruchlose Bescheidenheit.

Bei uns hier, wo man entweder nicht so genußsüchtig ist oder nicht so an Langerweile leidet, wie in großen Städten, um eine Abendunterhaltung von mehrern Stunden lang zu verlangen, — begnügte man sich zwar gern mit den wenigen aber gehaltvollen Piecen welche uns die Gesellschaft darbot, war jedoch bei jeder Vorstellung nicht sattsam genug befriedigt, um sich, bei einer folgenden, das genossene Vergnügen, nicht wiederholt zu verschaffen.

Möge den Künstlern überall eine gleiche Anerkennung wie hier zu Theil werden.

Ratibor den 7. August 1832.

Pappenheim.

Bekanntmachung.

Die Getreide-Böden über dem städtischen Garnison-Stalle, so wie der Dünger aus dem Garnison-Stalle soll an den Meistbiethenden, auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden. Der Biethungs-Termin ist auf den 16ten August c. Nachmittag 4 Uhr im Rathhäuslichen Commissions-Zimmer angesetzt worden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Ratibor, den 31. Juli 1832.

Der Magistrat.

Anzeige.

Bei dem Landschaftlich sequestrirten Gute Pstronzna ist die Jagd zu verpachten, und dazu ein Termin auf den 15ten d. M. Vormittags 9 Uhr im Schlosse daselbst anberaumt.

Kornowatz den 2. August 1832.

Koschatzky,
Curator bonorum.

Anzeige.

Auf dem Landschaftlich sequestrirten Gute Krzischkowitz ist vom 1ten September an die Wald und Feldjagd, vom 1ten October d. J. an, die Mahl- und Brettmühle auf ein Jahr zu verpachten, wozu ein Termin auf den 15ten d. M. Nachmittag um zwei Uhr in loco Krzischkowitz festgesetzt ist. Der Meistbiethende erhält den Zuschlag nach eingeholter hoher Genehmigung des Hochlöblichen Landschafts-Directorii.

Kornowatz den 2. August 1832.

Koschatzky,
Curator bonorum.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Feld- und Waldjagd an der Oder beim Dominio Mistitz, ist den 20ten August c. a. des Nachmittags um 4 Uhr im dortigen Schlosse, öffentlicher Licitations-Termin

anberaumt, wozu Pachtlustige höflichst eingeladen werden und der Meistbiethende gegen gleich baare Bezahlung den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Wronin den 5. August 1832.

A. Himl,
Der Curator bonorum.

Beim Dominio Krzanowitz ist das sehr schöne Obst zu verpachten, und können sich Pächter beim dortigen Wirthschaftsamte oder bei mir dieserhalb melden.

Wronin den 5. August 1832.

A. Himl.

Kunst = Anzeige.

Die zweite und letzte Ausstellung meiner panoramischen Ansichten, welche im blauen Hirsch zur Schau ausgestellt, sind nur noch bis Sonntag als den 12. August zu sehen.

Mayer,
Maler aus Breslau.

Im Gefühle des innigsten Schmerzes über den Verlust meines geliebten Bruders des Kaufmanns Abrahamczik, kann ich nicht umhin meine unveränderliche Liebe und Anhänglichkeit an denselben hier öffentlich auszusprechen. Bei aller anscheinenden Geschiedenheit im äußerlichen Umgange waren unsere Herzen doch stets innigst verbunden und unsere gegenseitige Liebe unzertrennlich. Der Sprache im letzten Augenblick völlig beraubt, gaben seine stumme Zeichen doch zu erkennen, wie sehr er ein fortdauerndes Angedenken in Liebe und Treue von mir wünsche das ich ihm auch mit willigem Herzen für immer hiermit weihe. Möge dieses Angedenken auch in den Herzen aller die ihn kannten fortleben, und möge jede Unbill die etwa Einer oder der Andere von ihm erlitten zu haben wähnt, durch völlige Verzeihung die Ruhe eines Mannes nicht stören, der vielleicht eben so seine Mängel wie jeder andere Sterbliche gehabt haben mag, die aber ein gnadenreicher Tod für alle versöhnt,

Ratibor, den 5. August 1832.

Anton Abrahamczyk.

Waaren = Offerte.

Neue sehr schöne Matjes = Häringe (englische) und neue wirkliche holländische Häringe von vorzüglicher Qualität sind bei mir angekommen und werden zu den zeitgemäß billigsten Preisen verkauft.

Gleichzeitig empfehle ich zur geneigten Beachtung die übrigen jetzt haltbaren Delikatessen, als Schweizer= und Holländ. Käse; Braunsch. und Berlin. Wurst, feinste Sardellen ohne Köpfe, kleine französische Kapern, ausgezeichnet schöne gard. Citronen, Düsseldorffer Senf in ganz kleinen Krausen; goldgelbes feines Tafelöl, allerfeinstes ächtes Provencer = Oel in Fläschchen von verschiedenen Größen, die anerkannt guten Potzdam. und Berlin. Dampf=Chokoladen zu Fabrick = Preisen, mehrere Sorten vortrefflicher einfacher und doppelter Breslauer Liquere in Original = Flaschen von ¼ und ½ Q. Preuß. und verschiedene feine Aracke und Rums, so wie denn auch

meine sämmtliche Spezerey= und Material = Waaren von vorzüglicher Güte, und eine hinlängliche Auswahl sehr guter loser Tonnen = Kanasters, Packet = Tabacke, Cigarren, und ungarischer aromatischer und ächter Carotten = Schnupftabacke aus den anerkannt besten Fabricken mit der Zusicherung, stets billig, redlich und prompt zu bedienen.

Ratibor am 8. August 1832.

J. C. Weiß.